



Demographischer Wandel und Wanderungen in der Stadtregion – vier Fallstudien aus NRW

Präsentation der Projektergebnisse am 19.06.2007 in Schwelm

Matthias Herding und Frank Osterhage (ILS NRW)

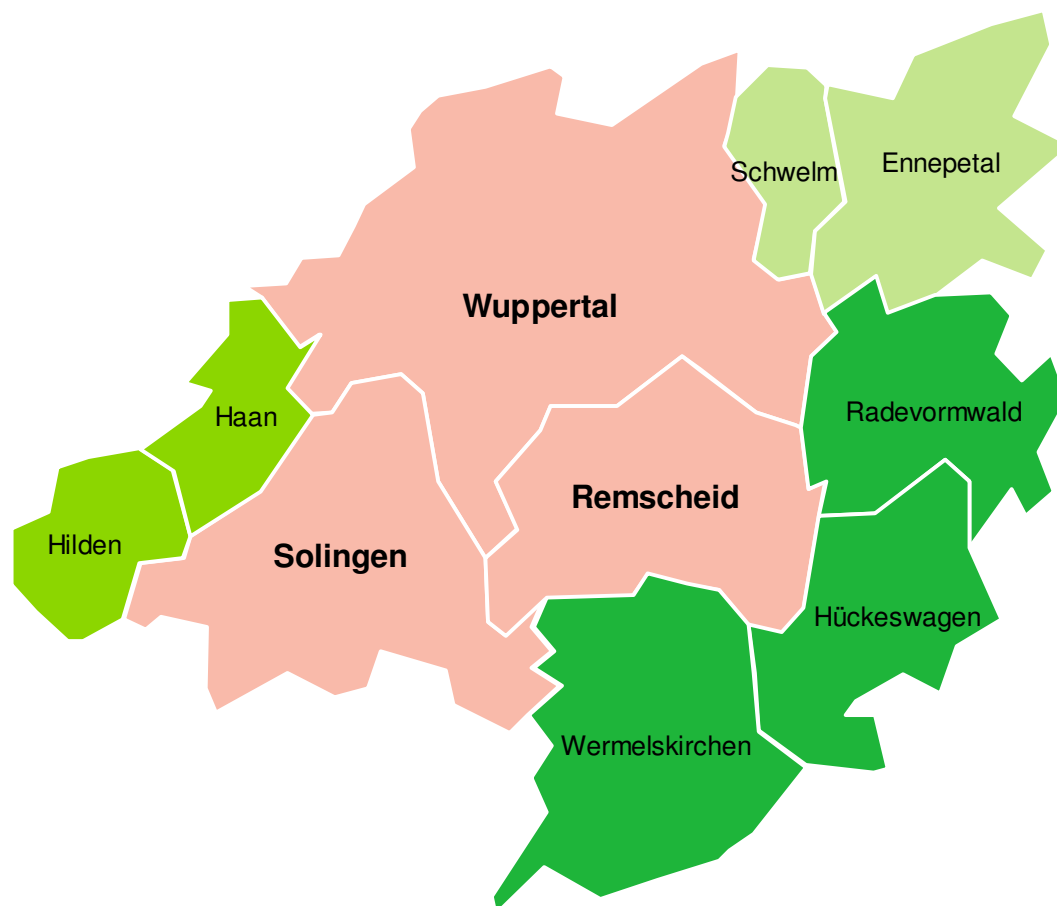
Grundzüge des Forschungsvorhabens

Das Forschungsvorhaben „Demographischer Wandel und Wanderungen in der Stadtregion“

- Zusammenwirken von demographischem Wandel, Wanderungsbewegungen und Wohnstandortwahl von Haushalten
- Diskussion über einen zunehmenden Wettbewerb um Einwohner im Zuge des demographischen Wandels
- schriftliche Haushaltsbefragungen, offene Interviews und Wanderungsstromanalysen als Untersuchungsbausteine
- Fallstudienregion „Bergisches Land“ mit insgesamt zehn Beispielkommunen

Fallstudienregion „Bergisches Land“

Das Forschungsvorhaben „Demographischer Wandel und Wanderungen in der Stadtregion“



Schriftliche Befragung
von gewanderten Haushalten
(Bezugszeitraum 2002 bis 2004)

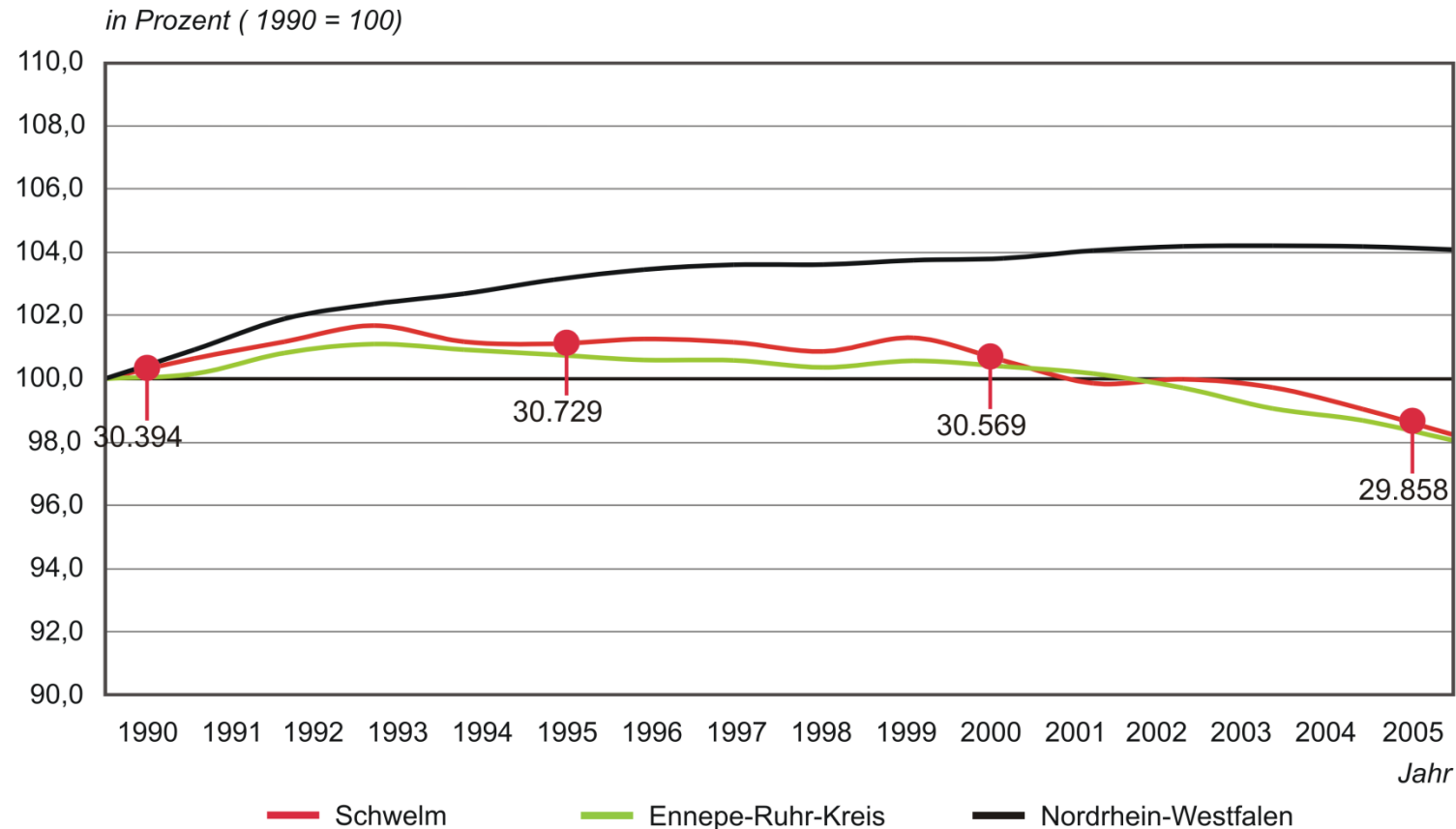
Zuzug (in Untersuchungsraum)	3.713
Umzug (innerhalb Städtedreieck)	1.521
Fortzug (innerhalb Untersuchungsraum)	1.351
insgesamt	5.234

Gliederung

- I. Demographischer Wandel und Wanderungen
- II. Zuzüge: Wer? Wohin? Warum?
- III. Wahrnehmung am neuen Wohnstandort
- IV. Fazit und Schlussfolgerungen

Bevölkerungsentwicklung in Schwelm 1990-2005

I. Demographischer Wandel und Wanderungen



Quelle: eigene Berechnungen nach Landesdatenbank des LDS NRW

Bevölkerungsvorausberechnung 2002-2020

I. Demographischer Wandel und Wanderungen

BertelsmannStiftung

- 2,2 % (2005-2020)



29.201

SIHK

Südwestfälische
Industrie- und Handelskammer
zu Hagen

-4,1 % (2002-2020)



29.136

-2,5 % (2002-2015)

29.609



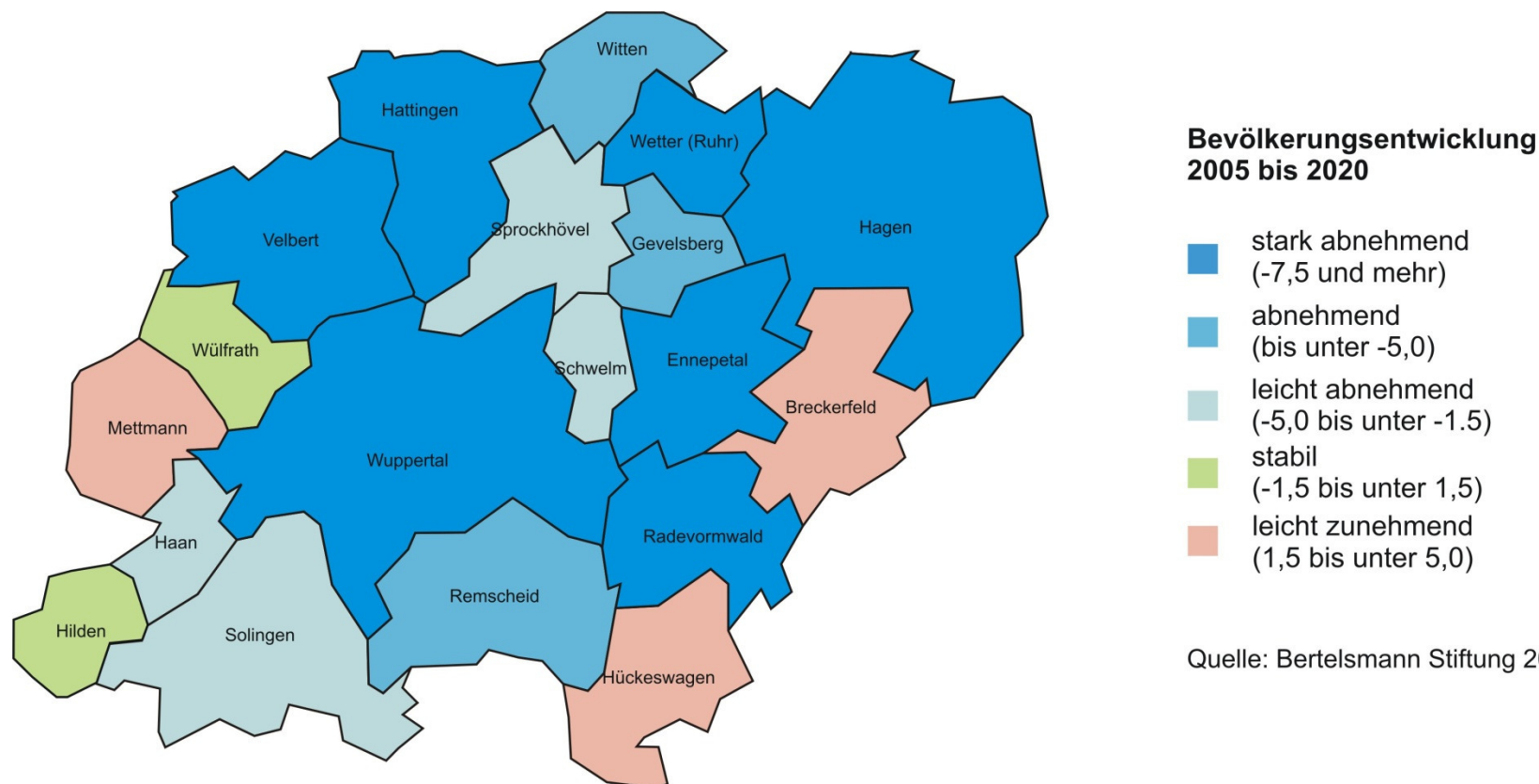
- 3,4 % (2002-2015)



29.367

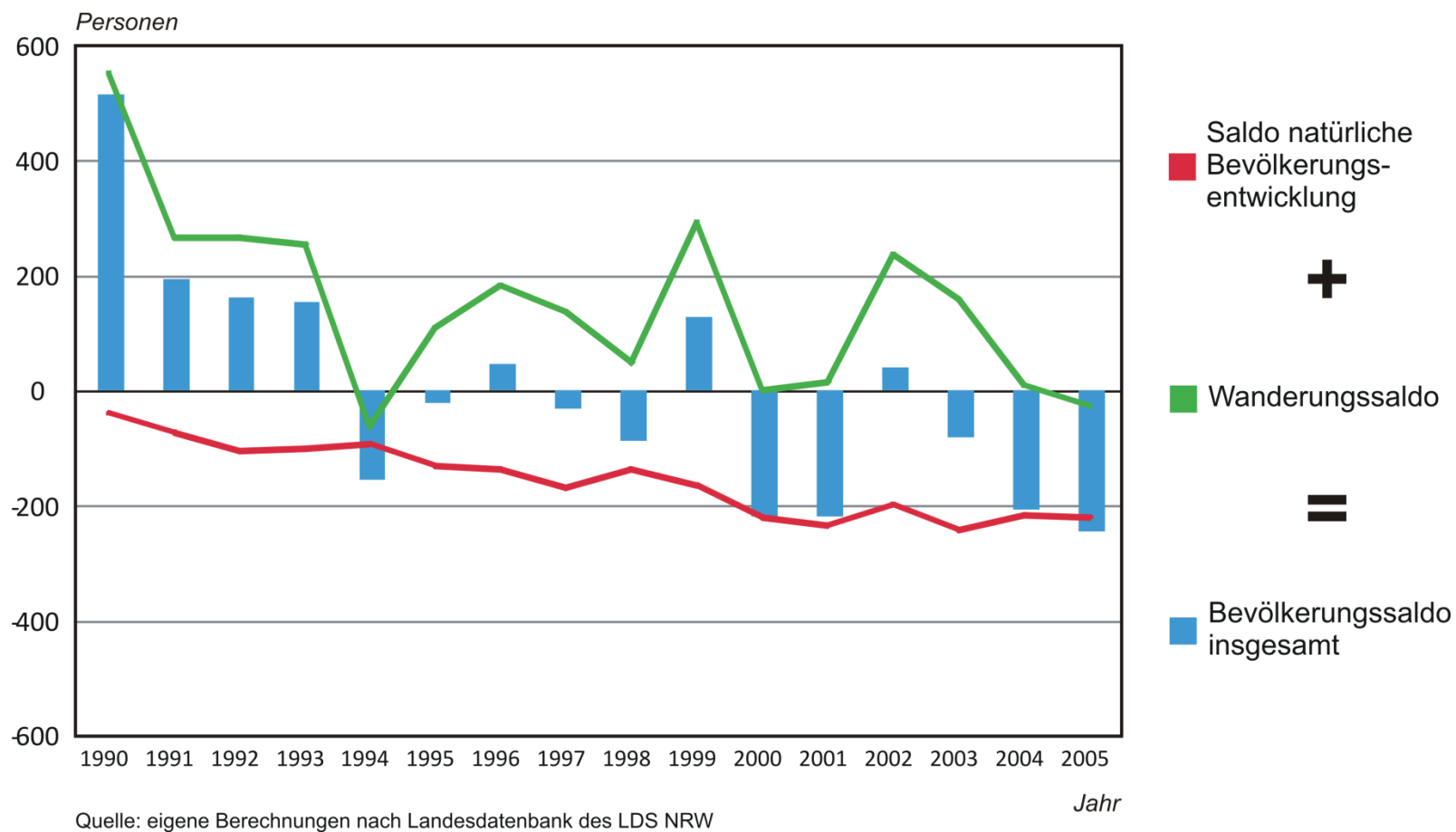
Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich 2005-2020

I. Demographischer Wandel und Wanderungen



Bevölkerungsentwicklung nach Komponenten 1990-2005

I. Demographischer Wandel und Wanderungen



Wanderungsbeziehungen von Schwelm 2000-2004

I. Demographischer Wandel und Wanderungen

Gemeinde	Ströme [2000-2004]	Salden [2000-2004]
Wuppertal	3.119	+ 337
Unna	154	+ 140
Sprockhövel	690	+ 106
Dortmund	218	+ 46
Hattingen	158	+ 42
Ennepetal	2.590	+ 32
Hagen	471	+ 31
Hamm	61	+ 27

Gemeinde	Ströme [2000-2004]	Salden [2000-2004]
Münster	45	- 29
Hückeswagen	40	- 22
Düsseldorf	155	- 21
Radevormwald	149	- 17
Herne	41	- 15

Quelle: eigene Berechnungen nach LDS NRW

Wanderungsbeziehungen von Schwelm 2000-2004

I. Demographischer Wandel und Wanderungen

Gemeinde	Ströme [2000-2004]	Salden [2000-2004]
Wuppertal	3.119	+ 337
Unna	154	+ 140
Sprockhövel	690	+ 106
Dortmund	218	+ 46
Hattingen	158	+ 42
Ennepetal	2.590	+ 32
Hagen	471	+ 31
Ennepetal	61	+ 27

Gemeinde	Ströme [2000-2004]	Salden [2000-2004]
Münster	45	- 29
Hückeswagen	40	- 22
Düsseldorf	155	- 21
Radevormwald	149	- 17
Herne	41	- 15

Quelle: eigene Berechnungen nach LDS NRW

Vorausberechnete Alterung im Vergleich 2005-2020

I. Demographischer Wandel und Wanderungen



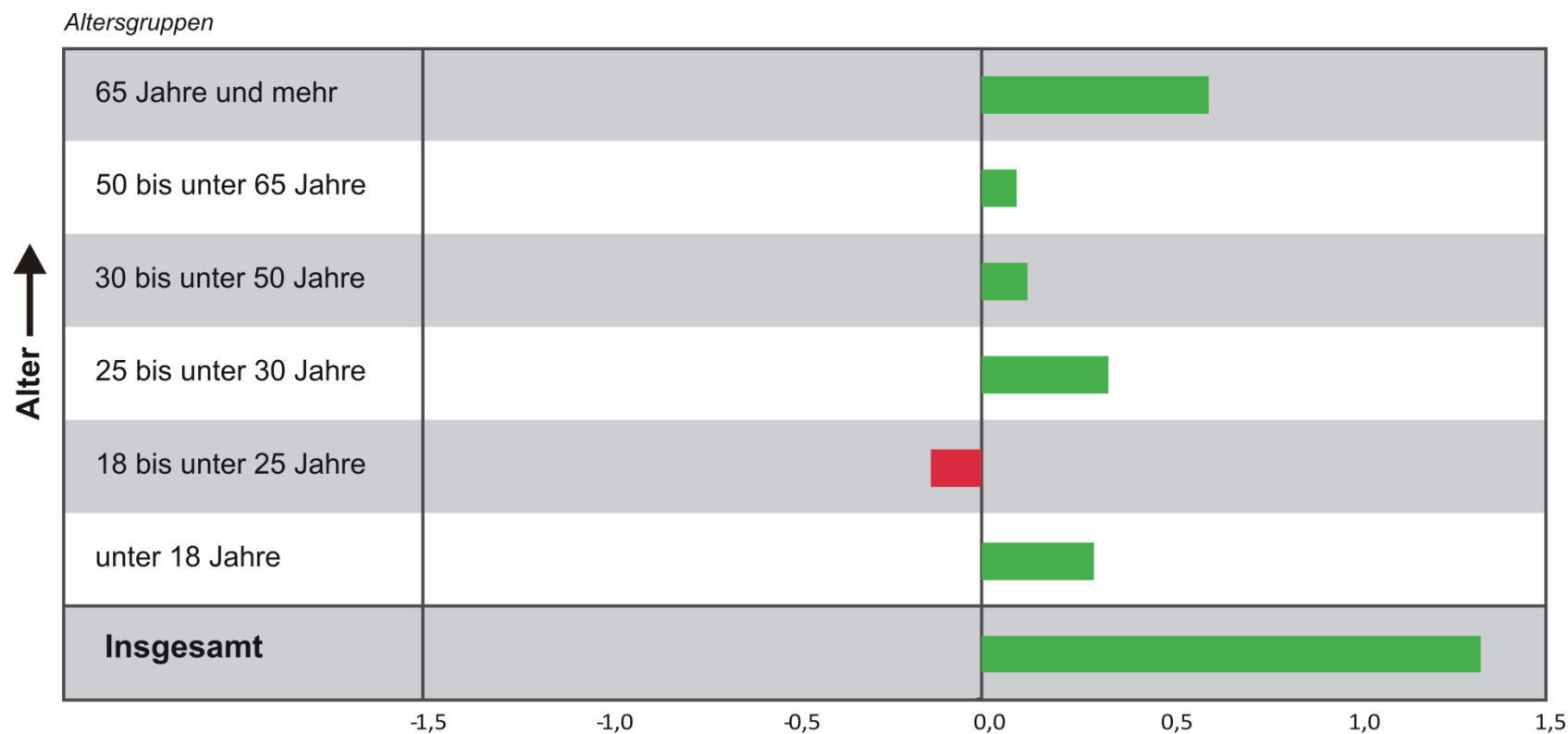
Anstieg des Durchschnittsalters zwischen 2005 und 2020

- überdurchschnittlich (10,5% und mehr)
- leicht überdurchschnittlich (9,5% bis unter 10,5%)
- durchschnittlich (8,5% bis unter 9,5%)
- leicht unterdurchschnittlich (7,5% bis unter 8,5%)
- unterdurchschnittlich (bis unter 7,5%)

Quelle: Bertelsmann Stiftung 2007

Wanderungssalden nach Altersgruppen 2002-2004

I. Demographischer Wandel und Wanderungen



Quelle: eigene Berechnungen nach Landesdatenbank des LDS NRW

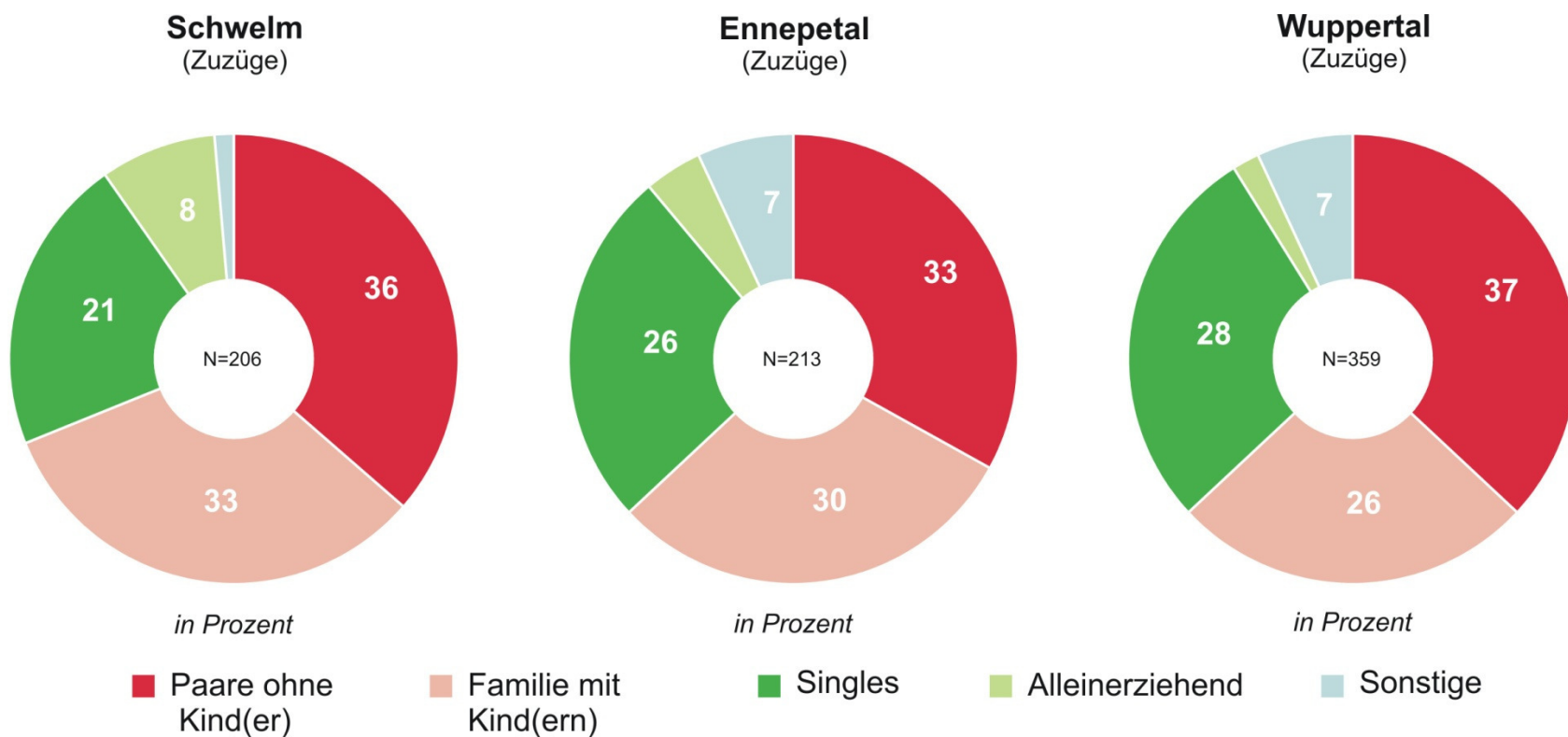
Zwischenfazit (1)

I. Demographischer Wandel und Wanderungen

- Die seit einigen Jahren rückläufige Einwohnerzahl in Schwelm ist als Anzeichen für den demographischen Wandel zu werten. Wesentlich auffälliger ist jedoch die fortschreitende Alterung.
- Die in den vorliegenden Vorausberechnungen ermittelte leichte Abnahme der Einwohnerzahl bis zum Jahr 2020 setzt weiter anhaltende Wanderungsgewinne voraus.
- Die Wanderungsbilanz der Stadt Schwelm ist durch sehr intensive Verflechtungen mit den Kommunen in der Nachbarschaft gekennzeichnet.
- Auf Grund der besonderen Attraktivität für ältere Personen können in dieser Altersgruppe die größten Wanderungsgewinne erzielt werden.

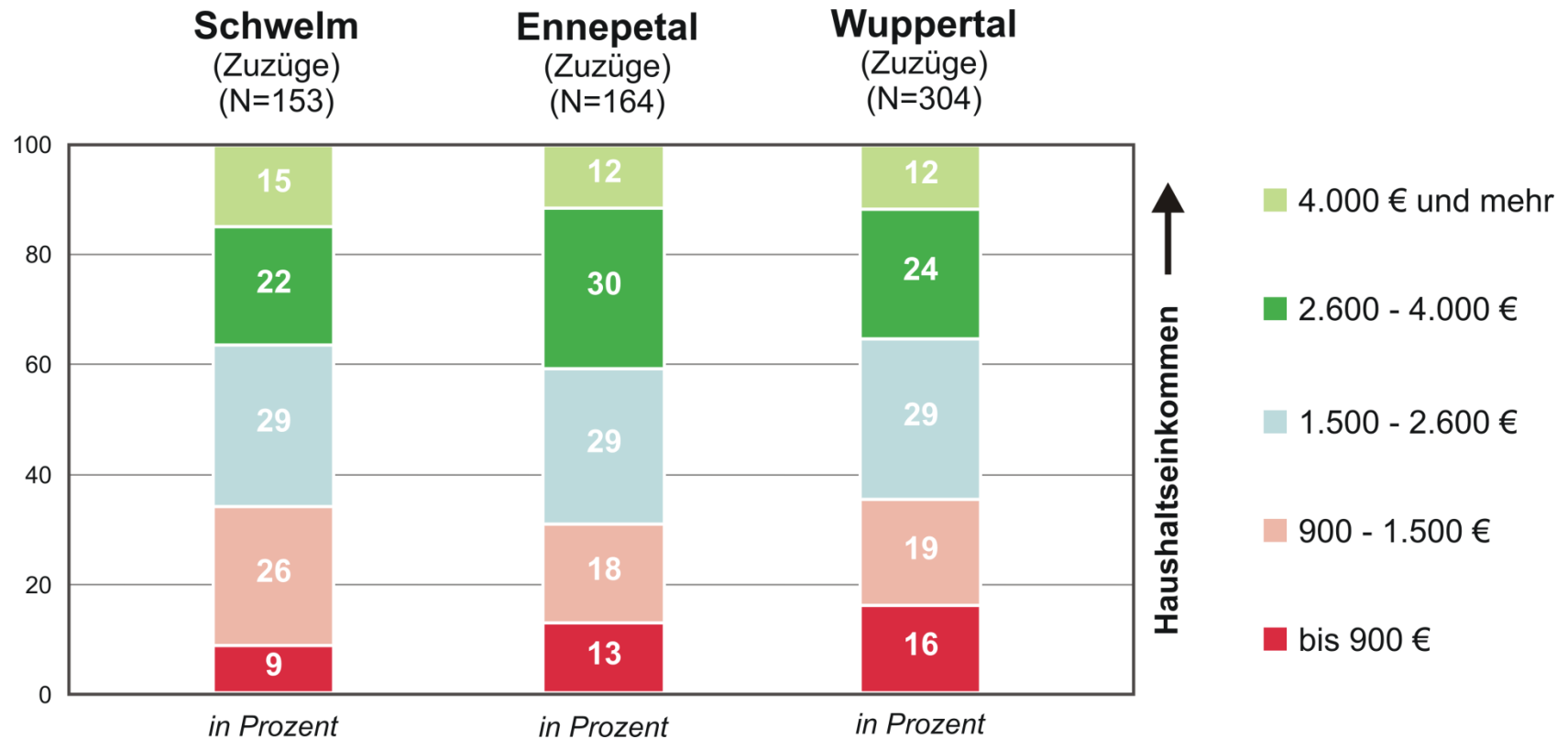
Zuzüge nach Haushaltstypen im Vergleich

II. Zuzüge: Wer? Wohin? Warum?



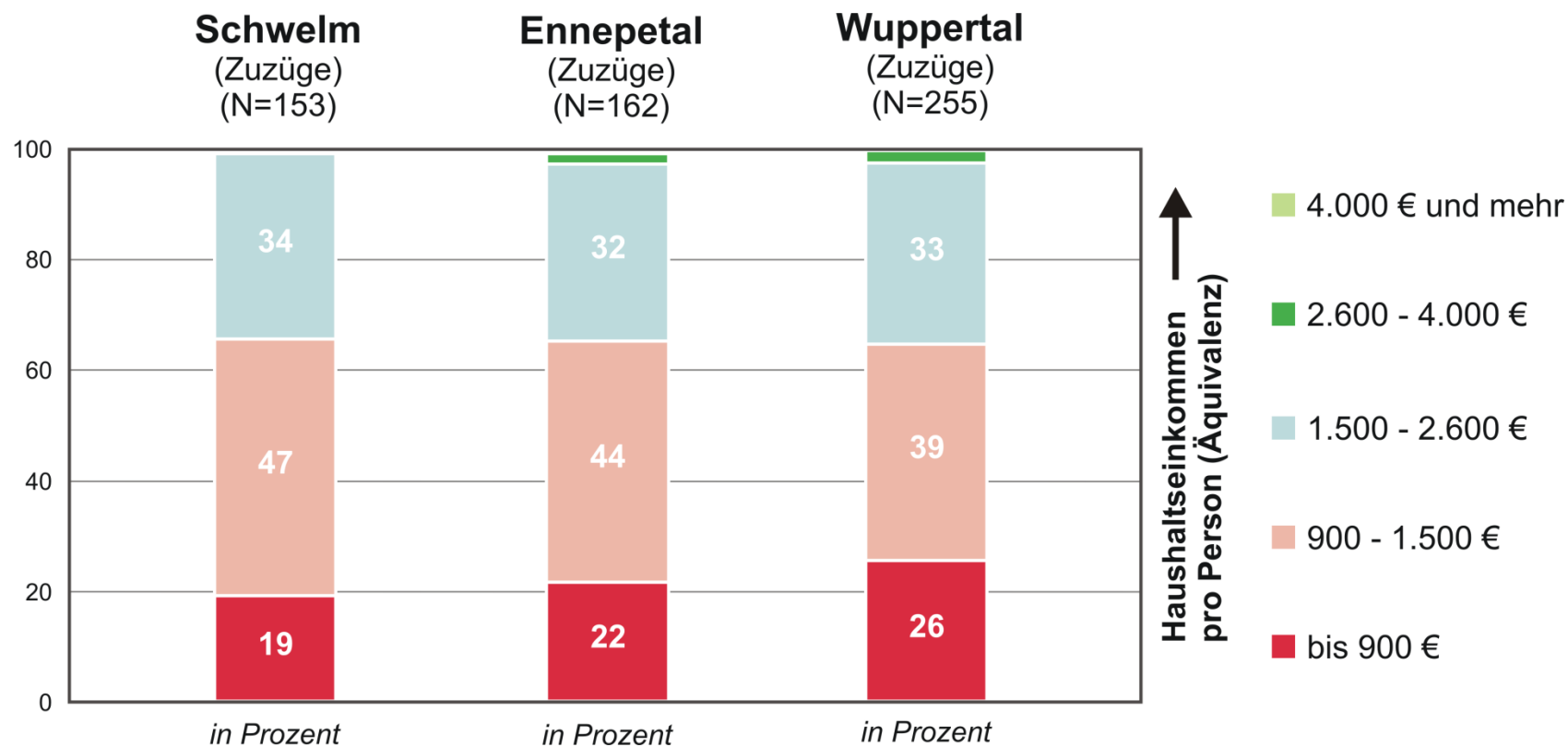
Zuzüge nach Haushaltseinkommen im Vergleich (1)

II. Zuzüge: Wer? Wohin? Warum?



Zuzüge nach Haushaltseinkommen im Vergleich (2)

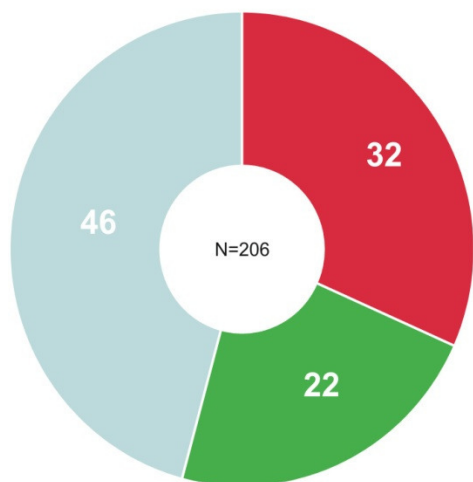
II. Zuzüge: Wer? Wohin? Warum?



Zuzüge nach Hauptanlässen im Vergleich

II. Zuzüge: Wer? Wohin? Warum?

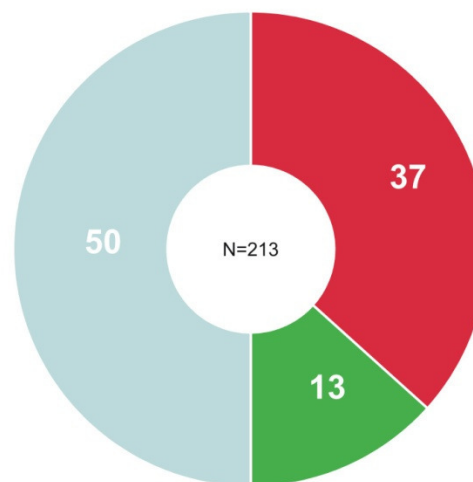
Schwelm
(Zuzüge)



in Prozent

■ wohnungsbezogene
Gründe

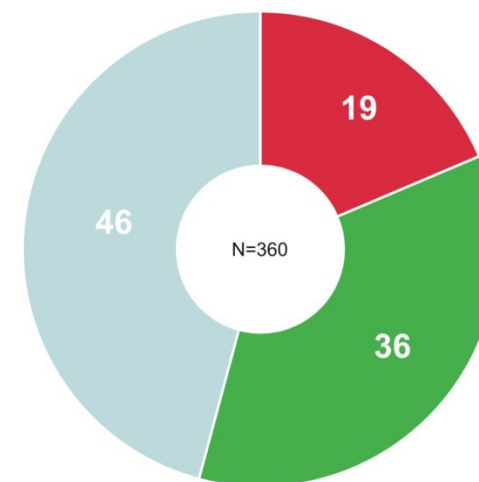
Ennepetal
(Zuzüge)



in Prozent

■ arbeitsbezogene
Gründe

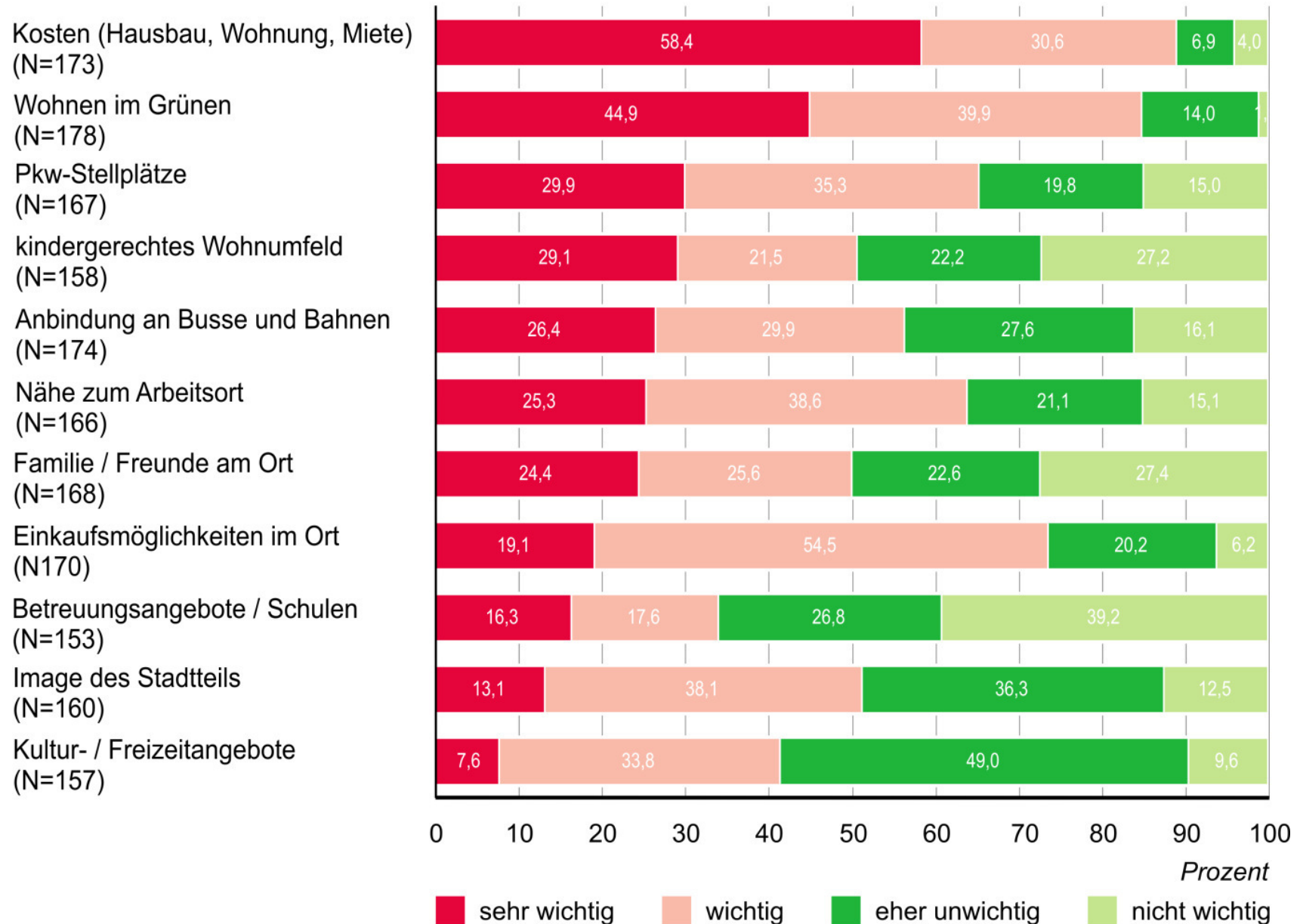
Wuppertal
(Zuzüge)



in Prozent

■ persönliche
Gründe

Kriterium



Kriterien der Wohnstandortwahl nach Haushaltstypen

II. Zuzüge: Wer? Wohin? Warum?

junge Singles (N=18)	%
Kosten	67
Wohnen im Grünen	44
Familie & Freunde am Ort	30

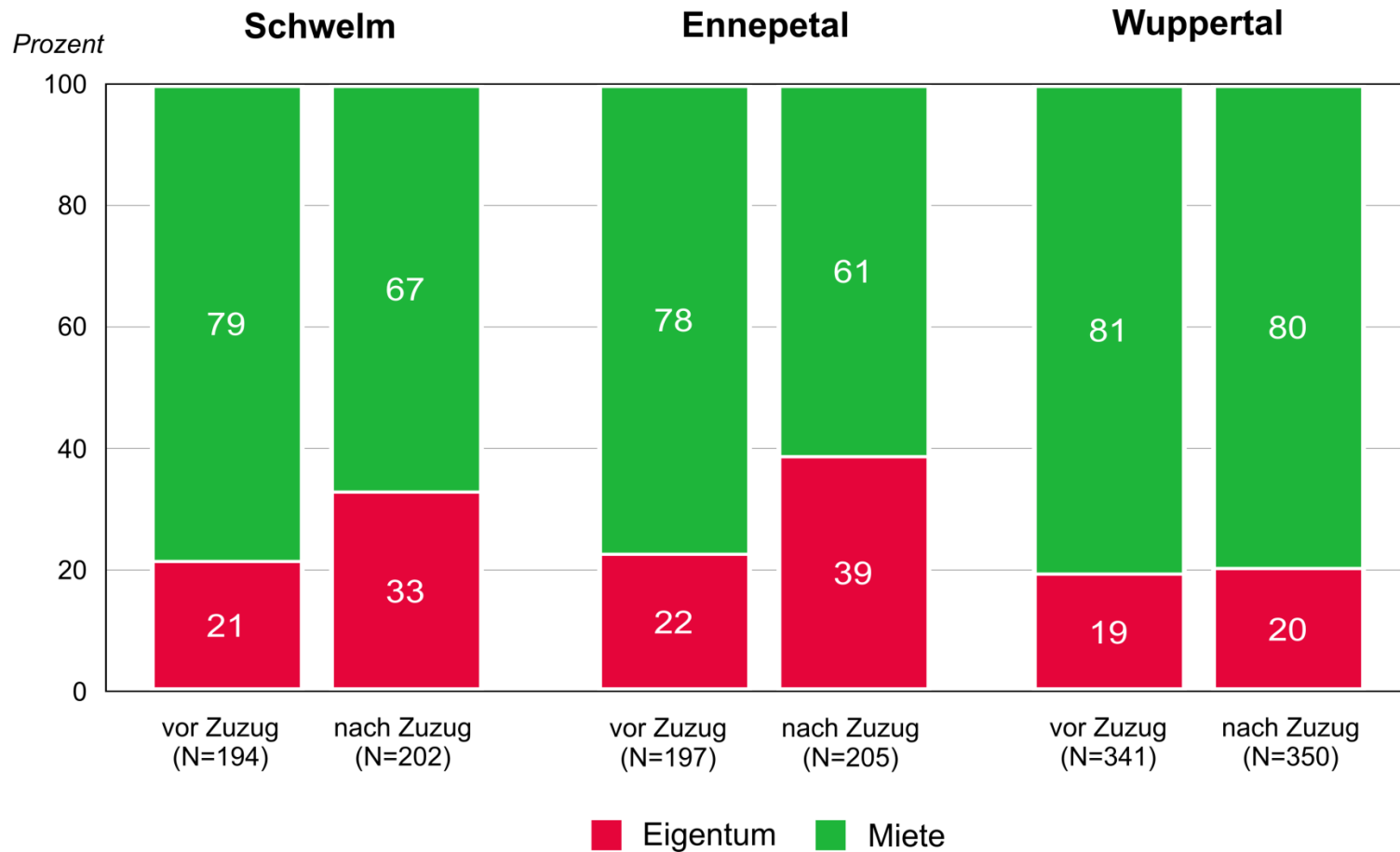
Familien mit Kind(ern) (N=60)	%
kindergerechtes Wohnumfeld	54
Kosten	54
Wohnen im Grünen	41
Betreuungsangebote / Schulen	32
Pkw-Stellplätze	30

junge Alte (N=23)	%
Wohnen im Grünen	61
Pkw-Stellplätze	50
Kosten	50
Familie & Freunde am Ort	42
Anbindung Busse und Bahnen	38
Einkaufsmöglichkeiten im Ort	36

Nennungen sehr wichtig > 30% (vierstufige Skala)

Eigentums- bzw. Mietanteile im Vergleich

II. Zuzüge: Wer? Wohin? Warum?



Zwischenfazit (2)

II. Zuzüge: Wer? Wohin? Warum?

- Schwelm wird als Wohnstandort von Familien mit Kind(ern) nachgefragt; Ein- und Zweipersonenhaushalte – Singles und Paare ohne Kind(er) – sind aber die häufigsten Haushaltstypen.
- Arbeitsbezogene Gründe spielen für die zugezogenen Haushalte in Schwelm eine bemerkenswert große Rolle.
- Die Anforderungen an den Wohnstandort unterliegen erheblichen Veränderungen im Lebensverlauf. So besitzen Familien mit Kindern ein sehr pointiertes, „junge Alte“ ein stärker differenziertes Nachfrageprofil.
- Nach dem Zuzug wohnt die große Mehrheit der Haushalte (zunächst) zur Miete. Im interkommunalen Vergleich zeigt sich eine durchschnittliche Eigentumsbildung in Schwelm.